

und Anzeiger.

N 357.

Freitag, den 23. December.

1842.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung zweier Zugführerstellen bei der 14. Compagnie hiesiger Communalgarde sind bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr **Johann Gottlob Eduard Thomas**, Destillateur und **Johann Gottlob Poppe**, Schenkwirth, zu Zugführern der 14. Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 31. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 20. December 1842.

Der Communalgarden-Ausschuss.
G. Saase, Vice-Commandant.

Hermisdorf, Prot.

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 23. December 1842.

Von heute an habe ich wieder das Commando hiesiger Communalgarde übernommen.

Der Commandant der Communalgarde
Major Ufer.

Reisebilder.

(Fortsetzung)

III.

Die Reise nach Brünn. — Der Besuch auf dem Spielberge.

Der Weg von Prag nach Wien über Brünn ist ein ansehnlicher Umweg, allein man wählt ihn jetzt dennoch ziemlich häufig, weil man von Brünn dann auf der Eisenbahn die verlorne Zeit schnell einbringt, und die letzten zwanzig Meilen in eben so viel Viertelstunden auf eben so billige als bequeme Weise zurücklegt. Bis Brünn selbst fährt man mit der Post oder mit sogenannten Gesellschaftswagen, welche auch unter dem Namen Stellwagen bekannt sind und in einer der Post ähnlichen Weise zwischen allen größeren Städten Oesterreichs bereits seit vielen Jahren organisiert sind. Woher der Name Gesellschaftswagen? Ursprünglich mögen sie allerdings für Gesellschaften bestimmt gewesen sein, die von einer Stadt zu einer andern nicht fern gelegenen hin und her fuhren. Jetzt eignet sich der Name nur noch, insofern sich eine Gesellschaft Posthalter oder Gastwirth vereinigt haben, auf einer bestimmten Tour Pferde und Wagen zu stellen; woraus sich dann auch der zweite Name ergibt. Die österreichische Regierung nahm es schon seit vielen Jahren mit ihrem Postregale nicht so streng, wie es in Preußen und Sachsen und andern Ländern bis ganz vor kurzem der Fall war, wo selbst die Erlaubnis, nur überhaupt Reisende fahren zu dürfen, von den Lohnkutschern durch eine Abgabe an die Post erst erkaufte werden mußte, am wenigsten aber ein Wechsel der Pferde gestattet wurde. Wer mit Extrapost kam mußte ja gar 24 Stunden verweilen, ehe ihn ein Lohnkut-

scher weiter zu befördern Erlaubnis hatte. Die Reisenden, schien es, waren nur der Post wegen da; statt daß diese für sie bestimmt gewesen wäre. Von solchen Beschränkungen wußte man in Oesterreich nichts, und sie waren um so drückender empfunden, da bis vor Jahr und Tag die Post keine Beiwagen gab, überdies auch in vielen Städten wöchentlich nur einigemal, nicht täglich ging, was dagegen diese Stellwagen dergestalt thaten, daß auf manchen Routen, z. B. von Prag nach Wien, täglich zwei Curse, früh und Mittags oder früh und Abends eingerichtet waren. Zugleich sind die Preise sehr billig; obschon der Tarif der österreichischen Eilpost um wenig höher ist, als der unserer Journolieren, so zahlt man doch auf solchen Gesellschaftswagen nur etwa die Hälfte davon, d. h. für die Meile etwa 10 Kreuzer Conv. Münze, und mit dem Gepäck wird es ebenfalls nicht so genau genommen, wie bei der Post. 10—20 Pfd. Nebenfracht, ein hölzerner Koffer statt des Felleisens, kommt nicht sehr in Betracht. Insofern läßt man sich nun leicht bestimmen, die Fahrt mitzumachen, besonders wenn man die Ausschängeschilder vor den Aufnahdebureaux sieht. Wie herrlich sieht der Wagen aus; wie freundlich die in ihm sitzenden Passagiere, wie schmunzelt sich der Postillon und wie greifen die wohlgenährten vier Pferde vor dem Wagen aus! Das fliegt alles und ist so bequem und schön, daß man gleich Lust bekommt, die wohlfeile Fahrt anzutreten. Zu kleinen Touren, die im Laufe weniger Stunden beendigt sind, mag es gehen; wer den ganzen Weg von Prag nach Wien vor sich hat, überlege sich jedoch die Sache zwei Mal. Die Ersparnis ist nicht sehr groß, der Verdruß aber mannigfach und die Bequemlichkeit gering. Statt der vier gemalten, raschen, galoppirenden